

«Tatort – Ausgezählt»

Sonntag, 16. Juni 2019, 20.05 Uhr, SRF 1



Inhaltsverzeichnis

Thema	3
Kurzinhalt	3
Synopsis.....	3
Eckdaten.....	4
Besetzung.....	5
Stab	6
Fragen und Antworten: Stefan Gubser	7
Fragen und Antworten: Delia Mayer	8
Fragen und Antworten: Katalin Gödrös (Regie).....	9
Biografien Cast	10
<i>Stefan Gubser (Reto Flückiger)</i>	<i>10</i>
<i>Delia Mayer (Liz Ritschard)</i>	<i>10</i>
<i>Jean-Pierre Cornu (Eugen Mattmann)</i>	<i>10</i>
<i>Fabienne Hadorn (Corinna Haas)</i>	<i>10</i>
Biografien Crew	11
<i>Katalin Gödrös (Regie)</i>	<i>11</i>
<i>Jutta Pohlmann (Kamera).....</i>	<i>11</i>
Kontakt für Medienschaffende	12

Thema

Der «Tatort – Ausgezählt» handelt von Doping im Boxsport und spielt zu einem grossen Teil im Gefängnis. Es ist eine Welt der Männer, in der Macht und Gewalt regieren – und letztlich die Hilflosigkeit siegt. Es geht rau zu und her im zweitletzten Luzerner «Tatort». Gleichzeitig spielt die Vergangenheit von Liz Ritschard eine wichtige Rolle. Flückiger spürt, dass Liz ihm etwas vorenthält. Die beiden Ermittler tragen einen heftigen Konflikt aus, der sie am Ende enger zusammenschweisst.

Kurzzinhalt

Ein Boxmanager wird erschossen. Die Spuren führen zum skrupellosen Drahtzieher eines Dopingsrings, der im Gefängnis sitzt. Doch die Ermittler müssen nicht nur den Mord aufklären, sondern zugleich eine entführte Boxerin finden, welche zu verdursten droht. Ein teuflisches Rennen gegen die Zeit beginnt.

Synopsis

Nachdem ihre Gegnerin im Ring einen Herzinfarkt erleidet, will die junge Boxerin Martina Oberholzer (Tabea Buser) dem Doping entsagen und auch gleich ihr Wissen darüber der Presse zukommen lassen. Um sie zur Raison zu bringen, sperrt ihr korrupter Manager Sven Brügger (Urs Humbel) Martina in einen Luftschuttkeller. Doch kurz darauf wird Brügger erschossen.

Als die Ermittler Reto Flückiger (Stefan Gubser) und Liz Ritschard (Delia Mayer) am Tatort eintreffen, stossen sie nicht nur auf den toten Boxmanager, sondern auch auf Heinz Oberholzer (Peter Jecklin), der den Mord sofort gesteht: Heinz ist Ex-Polizist und Martinas Onkel. Er hat Brügger im Streit erschossen, als er aus ihm den Aufenthaltsort der entführten Boxerin herauspressen wollte. Der Mord ist also für einmal schnell geklärt. Doch wie sollen Flückiger und Ritschard die entführte Martina finden? Nun, da Brügger tot ist, scheint niemand zu wissen, wo sie eingesperrt ist. Verschärft wird die Situation durch eine schockierende Mitteilung von Ferdi Oberholzer (Ingo Ospelt), dem verzweiferten Vater und Trainer Martinas: Die Boxerin leidet wegen des Dopings an erhöhtem Flüssigkeitsverlust. Es bleiben knapp zwei Tage, bis sie verdurstet.

Der geständige Mörder Heinz Oberholzer hat einen Plan: Er will ins Gefängnis überstellt werden, wo Pius Küng (Pit-Arne Pietz) einsitzt, der skrupellose Drahtzieher des Dopingsrings. Denn einzig Küng könnte Martinas Aufenthaltsort kennen. Doch der Plan ist hochriskant: Als ehemaliger Polizist wird Heinz im Gefängnis in Lebensgefahr schweben. Dennoch setzt sich Liz für das Vorhaben ein – sogar über die Grenzen der Legalität hinweg. Denn sie kennt Heinz aus den Anfängen ihrer Polizeilaufbahn: Er war einst ihr Ausbilder, und sie scheint ihm blind zu vertrauen – was Flückiger zunehmend irritiert. Ein seltener Konflikt bahnt sich deshalb zwischen den Ermittlern an, die ihren zweitletzten gemeinsamen Fall bestreiten.

Im «Tatort – Ausgezählt» ist kaum jemandem zu trauen, auch den eigenen Verbündeten nicht.

Eckdaten

Drehbuch	Urs Bühler, nach einer Idee von Michael Herzig
Regie	Katalin Gödrös
Kamera	Jutta Pohlmann
Drehort	Luzern und Umgebung
Drehzeit	23 Drehtage, April/Mai 2018
Redaktion SRF	Lilian Räber

Besetzung

Reto Flückiger	<i>Stefan Gubser</i>
Liz Ritschard	<i>Delia Mayer</i>
Eugen Mattmann	<i>Jean-Pierre Cornu</i>
Fabienne Hadorn	<i>Corinna Haas</i>
Heinz Oberholzer	<i>Peter Jecklin</i>
Ferdi Oberholzer	<i>Ingo Ospelt</i>
Martina Oberholzer	<i>Tabea Buser</i>
Pius Küng	<i>Pit-Arne Pietz</i>
Deborah Hefti	<i>Chantal Dubs</i>
Harald Schüpbach	<i>Philippe Graber</i>
Claudio Signer	<i>Dimitri Stapfer</i>
Sven Brügger	<i>Urs Humbel</i>
Thea Gabler	<i>Doris Schefer</i>
Eveline Gasser	<i>Brigitte Beyeler</i>
Jasmin Tsering	<i>Perma Dolkar Shitsetsang</i>
Vollzugsbeamter	<i>Silvain Kocher</i>
Kerry Breitlinger	<i>Fiona Wyss</i>
Giancarlo Colani	<i>Luciano Simioni</i>

Stab

Regie	<i>Katalin Gödrös</i>
Drehbuch	<i>Urs Bühler</i>
Idee	<i>Michael Herzig</i>
Produktion	<i>Reto Schaerli und Lukas Hobi</i>
Kamera	<i>Jutta Pohlmann</i>
Schnitt	<i>Grit Meyer</i>
Musik	<i>Balz Bachmann</i>
Ton	<i>Ivo Schläpfer</i>
Szenenbild	<i>Urs Beuter</i>
Kostüm	<i>Ursina Schmid</i>
Casting	<i>Corinna Glaus</i>
Maske	<i>Mark Hollenstein, Miriam Blank</i>
Script/Continuity	<i>Frédéric Moriette</i>
Licht	<i>Peter Demmer</i>
Produktionsleitung	<i>Aminta Iseppi</i>
Aufnahmeleitung	<i>Florian Widmeier</i>
Regieassistentz	<i>Roger Schweizer, Ninian Green</i>
Herstellungsleitung SRF	<i>Esther Rutschmann</i>
Redaktion SRF	<i>Lilian Räber</i>

Fragen und Antworten: Stefan Gubser

Mit Katalin Gödrös führte nach langer Zeit mal wieder eine Frau Regie bei einem Schweizer «Tatort». Auch hinter der Kamera stand diesmal eine Frau (Jutta Pohlmann). Was ist Ihnen von der Zusammenarbeit im Gedächtnis geblieben?

Das war ein Highlight für mich! Die Arbeit mit Frauen ist ganz anders und kommt mir sehr entgegen. Alles läuft meistens ruhiger ab, und die weibliche Sicht auf meine Figur gibt mir oft Hinweise, auf die ich sonst vielleicht nicht so schnell gekommen wäre. Das ist sehr spannend. Auch schaut eine Frau an der Kamera eher mal, was sich emotional vor der Linse abspielt und weniger auf technische Sachen. Das ist für einen Schauspieler wunderbar, weil er sich fallen lassen kann. Aber im grossen Ganzen sehe ich in erster Linie den Menschen. Wenn das passt, ist es mit Frau sowie Mann ein Vergnügen zu arbeiten.

Interessieren Sie sich persönlich für Boxsport?

Früher ja. Ich erinnere mich noch gut an den 8. März 1971, als Muhammad Ali zum ersten Mal einen Kampf verlor. Sein Gegner war Joe Frazier. Ich stand um 4 Uhr morgens auf und wollte unbedingt Ali, der mir wegen seiner grossen Klappe nie besonders sympathisch war, verlieren sehen. Und so kam es dann auch, nach Punkten. Es war ein Kampf des Jahrhunderts.

Haben Sie schon einmal in Ihrer Freizeit geboxt? Oder würden Sie gerne mal – zum Beispiel, um Wut loszuwerden?

Nein, kein Bedürfnis. Da kraxle ich lieber im Eiltempo einen Berg hoch, das hilft auch.

Was ist Ihre Haltung zu Doping im Spitzensport? Haben Sie Verständnis für Sportler, die unter enormem Erfolgsdruck stehen und sich darum dopen?

Nein, da habe ich null Verständnis. Sport lebt von der Fairness. Doping macht den Sport unglaublich und richtet auch bei der Jugend grossen Schaden an.

Apropos Doping: Wie sieht das denn bei Schauspielern aus? Wie «dopen» Sie sich, um während den langen Drehtagen die Konzentration hoch zu halten – mit starkem Kaffee? Energy Drinks? Meditation? Power Naps? Yoga?

Von Kaffee werde ich nervös, mein Doping ist die Meditation, ohne esoterisches Brimborium, ganz nüchternes Geistetraining, im Fitnessstudio trainiert man die Muskeln, mit Meditation den Geist – kann ich übrigens nur jedem empfehlen... (lacht). Übrigens: Den besten natürlichen Wachmacher, den ich kenne, ist eine Guarana Nuss, enthält zwar viel Koffein, macht aber nicht hibbelig, zumindest mich nicht...

Fragen und Antworten: Delia Mayer

In diesem «Tatort» wird Liz Ritschard von einem dunklen Ereignis ihrer Vergangenheit eingeholt. Sie gerät dadurch in einen Loyalitätskonflikt und spielt selbst gegenüber Flückiger nicht mit offenen Karten. Was bedeutete das für Ihre Arbeit an der Rolle?

Die Figur der Liz Ritschard ist im «Tatort – Ausgezählt» von Drehbuchautor Urs Bühler vielschichtig angelegt und mit Konflikten ausgestattet worden. Das macht die Arbeit interessant. Mehrere Ebenen und emotionale Zustände stehen nebeneinander, wirken gegeneinander, wodurch Spannung und Geheimnis entstehen. Da wo Geheimnisse liegen, gibt es Raum für Fantasie und Kreativität. Diese Grundlage gab mir die Möglichkeit andere Facetten von Liz ins Spiel zu bringen, was mir Spass macht.

Am Ende des «Tatort» durchlebt Liz ein intensives Wechselbad der Gefühle. Was ist Ihnen von diesen Szenen in Erinnerung geblieben?

Liz durchlebt Enttäuschung, Wut und Trauer und muss darin eine Entscheidung treffen. Diese Gefühle geben ihr aber auch die Kraft für den Absprung, Dinge endgültig abzuschliessen und weiterzugehen. Auf professioneller Ebene hat sie gewonnen; aber das Gewinnen ist auch immer davon begleitet, etwas zu verlieren. Ich erinnere mich an genau diese Gefühle.

Mit Katalin Gödrös hat seit langem wieder einmal eine Frau Regie geführt bei einem Schweizer «Tatort». Auch hinter der Kamera stand eine Frau (Jutta Pohlmann). Fühlte sich die Zusammenarbeit dadurch anders an? Haben Frauen einen besonderen Blick auf Figuren und Handlung?

Der Blick von Frauen auf die Welt fühlt sich für mich meist nicht «anders» oder «besonders» an, sondern normal. Ich bin eine Frau. So lange sich Menschen unterscheiden, gibt es geschlechterspezifische Blickwinkel und Realitäten. «Besonders» oder «anders» ist der männliche Blick auf mich als Frau. Wie für die meisten Frauen, ist auch für mich der Regelfall im Arbeitsfeld fast ausschliesslich vom «anderen», «besonderen» Blick umgeben zu sein. Und in der logischen Folge davon, bin ich es auch gewohnt «umzuschalten», was natürlich trotzdem meist mit Anstrengung verbunden ist. Der Blick von Frauen auf weibliche Figuren, lässt sie aus sich selbst und ihren Motiven heraus handeln und nicht primär passiv und reaktiv auf männliche Figuren. Urs Bühlers Drehbuch als Grundlage hat dies überhaupt erst möglich gemacht.

Gedreht wurde unter anderem in einem echten Gefängnis – welche Emotionen löst ein solcher Drehort bei Ihnen aus?

Ein Gefühl von Befangenheit, Trauer, Demut. Auch das Gefühl von Scham – wer darf über wen warum richten? Und ein Gefühl von Dankbarkeit, dass ich privilegiert bin und andere Bedingungen im Leben bekommen habe als viele andere Menschen.

Fragen und Antworten: Katalin Gödrös (Regie)

Wie hat es Ihnen gefallen, die rauen und eher männlich geprägten Milieus (Boxsport, Gefängnis) zu inszenieren?

Da ich schon immer eine grosse Liebe zum Genrefilm hege, hat es mir natürlich Freude gemacht, in diese Milieus einzutauchen. Boxen gehörte eh schon zu meiner Leidenschaft, Gefängnisse eher weniger. Das war auch die grösste Herausforderung des Drehs, da wir in einem funktionierenden Gefängnis gedreht haben. Und diese teilweise sehr tristen Realitäten haben natürlich eher wenig mit unserer überhöhten Fiktion zu tun. Aber spannend war es auf jeden Fall!

Was ist Ihnen von der Zusammenarbeit mit den Schauspielern in Erinnerung geblieben?

Mit Delia Mayer und Stefan Gubser bin ich auf zwei Schauspieler getroffen, die ihre Figuren sehr, sehr genau kennen, jede Geste, jedes Wort. Und in diesem Fall ging es ja sehr stark um die Beziehung zwischen den beiden, Das hat uns die Möglichkeit gegeben, sehr genau zu arbeiten und in die Tiefe zu gehen.

Was ist speziell am visuellen Konzept des «Tatorts – Ausgezählt»?

Zusammen mit der Kamerafrau Jutta Pohlmann haben wir versucht, aus der Not eine Tugend zu machen. Um unsere «Geisel» präsent zu machen, um sie auch in die Dialoge einbauen zu können, ohne dass man sie hört, haben wir entschieden, sie auf diesem enormen Screen zu zeigen. Das macht ihre Not präsent, aber auch Liz und Reto können mit ihr in einen stummen Dialog treten.

Dann hatten wir sehr viel Zeit im Kommissariat, wo wir uns für die Arbeit mit zwei Kameras entschieden haben, um viel Schnittmaterial zu generieren. Dadurch bleiben die Szenen sehr lebendig, aber wirken trotzdem nicht hektisch aneinandergefügt.

Sie haben ja zuvor mehrmals bei der Serie «Der Bestatter» Regie geführt. Was sind die grössten Unterschiede zur Arbeit an einem «Tatort»?

«Der Bestatter» ist verspielter: Die Figuren, die Geschichten sind leichter, während man beim «Tatort» mehr in die Tiefe gehen kann. Man erzählt einen Fall zu Ende, kann die Auflösung nicht über sechs Episoden strecken, die Spannung muss sich über 90 Minuten halten. Ausserdem gilt es auch, das deutsche Publikum zu begeistern.

Biografien Cast

Stefan Gubser (Reto Flückiger)

Stefan Gubser wurde am 1. August 1957 in Winterthur geboren. Bekannt wurde er vor allem durch seine Rolle als Kommissar Reto Flückiger in der TV-Krimireihe «Tatort». Die Ausbildung zum Schauspieler absolvierte Gubser am Max Reinhardt Seminar in Wien. Anfangs engagierte er sich an verschiedenen Theatern wie dem Burgtheater in Wien, dem Residenztheater in München sowie dem Hessischen Staatstheater in Wiesbaden. 1987 folgte die erste Filmrolle in der Produktion «El río de oro». Einem grösseren Publikum in Deutschland und der Schweiz wurde er erstmals als Kommissar Bernauer in «Eurocops» bekannt – seither ist er in zahlreichen Fernseh- und Kinoproduktionen in der Schweiz und in Deutschland zu sehen, zudem wirkt er auch hinter der Kamera als Produzent von Film- und Theaterproduktionen mit.

Delia Mayer (Liz Ritschard)

Delia Mayer wurde 1967 in Hongkong geboren und zog bald darauf mit der Familie in die Schweiz nach Rüschlikon. Sie absolvierte ein Studium in Tanz, Gesang und Schauspiel in Wien sowie eines in Schauspielerei in New York. Am Konservatorium Zürich – heutige Zürcher Hochschule der Künste ZHdK – und der Opernschule studierte sie schliesslich berufsbegleitend klassischen Gesang. Delia Mayer stand in zahlreichen Theater-, Musical- und Opernproduktionen in Deutschland, Italien, Österreich, USA, Holland, Polen und der Schweiz sowie mit eigenen Gesangsprogrammen auf der Bühne. Seit 2011 steht sie im «Tatort» von SRF als Ermittlerin Liz Ritschard vor der Kamera.

Jean-Pierre Cornu (Eugen Mattmann)

Jean-Pierre Cornu hat nach seiner Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien zahlreiche Theaterengagements durchlaufen, unter anderem am Schauspielhaus Wien, bei den Salzburger Festspielen, am Theater am Künstlerhaus Wien und am Schauspielhaus Hamburg. Theaterregisseure wie Christoph Marthaler, Andreas Kriegenburg, Matthias Hartmann und Thomas Ostermeier haben ihn immer wieder für Rollen engagiert. Seit 1988 tritt Jean-Pierre Cornu zudem regelmässig in Kino und Fernsehen auf, von 2001 bis 2003 in einer Episodenrolle in der SRF-Serie «Lüthi und Blanc». Cornu war von Anfang an Teil des «Tatort»-Ensembles.

Fabienne Hadorn (Corinna Haas)

Fabienne Hadorn (geboren 1975) machte ihren Abschluss an der Theaterhochschule in Zürich. Seither ist sie als Schauspielerin, Sängerin, Texterin und Tänzerin tätig. Seit 15 Jahren produziert sie eigene Theaterstücke mit ihrer Gruppe Kolypan. Zudem arbeitet sie als Regisseurin für freie Gruppen sowie als Schauspielerin und Sprecherin für Film und Fernsehen. 2014 erhielt sie vom Bundesamt für Kultur den Theaterpreis als Herausragende Schauspielerin. Seit 2015 gehört sie zum Luzerner «Tatort» als Leiterin der Spurensicherung.

Biografien Crew

Katalin Gödrös (Regie)

Katalin Gödrös wurde 1969 in Zürich geboren. Nach der Matura studierte sie an der Filmakademie Budapest mit dem Schwerpunkt Produktion. Neben der Tätigkeit als Produktionsleiterin für Kinofilme inszenierte sie mehrere Kurzfilme und schliesslich ihren ersten Spielfilm «Mutanten», der 2002 an der Berlinale Premiere gezeigt wurde. Gödrös' zweiter Kinofilm «Songs of Love and Hate» feierte 2010 am internationalen Filmfest Locarno Premiere. Fürs Schweizer Fernsehen hat Katalin Gödrös die Spielfilme «Im Nirgendwo» und «Lous Waschsalon» inszeniert, sowie sieben Folgen der Erfolgsserie «Der Bestatter». Ende 2019 zeigt SRF ihre neueste Komödie «Amen Saleikum».

Jutta Pohlmann (Kamera)

Jutta Pohlmann studierte Kamera und Regie an der Academy of Drama and Film in Budapest. Seit 1995 arbeitet sie als freie Kamerafrau. Jutta Pohlmann hat bereits elf Kinofilme und zwölf Fernsehfilme gedreht. Des Weiteren führte sie Kamera bei über 250 Werbespots, 25 Kurzfilmen, 36 Musikvideos, zehn Dokumentarfilmen und 14 Kunstfilmen. Bei einigen Projekten führte sie Regie und Kamera. Zudem ist sie als Gastdozentin an der Internationalen Filmschule Köln, der Deutschen Film- und Fernsehakademie und der Met Film School in Berlin tätig.

Kontakt für Medienschaffende

Interviewwünsche mit Cast und Crew nimmt SRF Media Relations entgegen:

Nadine Gliesche
Tel.: +41 44 305 52 11
nadine.gliesche@srf.ch

Ansprechperson für Pressebilder ist die Fotoagentur SRF:
Tel.: +41 44 305 50 80
fotoagentur@srf.ch

Die Pressemappe und die Pressebilder stehen für registrierte Medienschaffende unter medien.srf.ch zum Download zur Verfügung. Die Veröffentlichung der Pressebilder mit Hinweis auf die TV-Ausstrahlung von «Tatort – Ausgezählt» ist honorarfrei und muss mit dem Quellenhinweis «Copyright SRF/Daniel Winkler» erfolgen.